

„Platzwechsel sind Knochenarbeit“

Wie die Schnecke schleppt Familie Frank ihr Haus mit sich. Die Artistenfamilie ist immer auf Achse. Jetzt ist der Circus Konfetti in Frankenthal angekommen. Wir durften in die Manege und die gute Stube reinschnuppern. Ein Blick hinter die Kulissen.

VON KLAUDIA TOUSSAINT

Mittags um 12 Uhr stehen wir in der Robert-Bosch-Straße und staunen: Wo gestern noch eine Baulücke war, steht jetzt ein buntes Zelt Dorf des Circus Konfetti. Aus einem Campingwagen wird gewunken. „Huhu, wir frühstücken.“

Der Umzug von Biebesheim hat den Rhythmus der Künstler durcheinandergewirbelt. Zirkusdirektorin Jessica Frank ist die, die gewunken hat. Bereitwillig zeigt sie uns die Wohnung auf Rädern, die rund ums Jahr von ihr, ihrem Mann Robin und den Töchtern bewohnt wird.

Schon das ist nicht alltäglich – wer lässt Wildfremde in sein Allerheiligstes? Die 37-Jährige tut es, „weil das die Leute total interessiert. Und weil es Vorbehalte gibt gegen Zirkusse mit Tieren. Die wollen wir ausräumen“. Der Circus Konfetti hat mehrere Tiere, darunter Ziegen, Ponys, Tauben und Alpakas.

Unterwegs mit vier Wohnwagen und sechs Lkw

Die Akrobatin wirkt abgespannt. Nach der letzten Vorstellung in Biebesheim am Rhein wurde bis in den Abend abgebaut. Anderntags reiste der Konvoi – vier Wohnwagen und sechs Lkw – nach Frankenthal. Als der Mond aufging, stand das Dorf auf der grünen Wiese. Samt dem Hauptmast, der das Rückgrat des Zirkuszelts bildet. Allein die Plane wiegt eine Tonne. Wie Robin mit dem Kranarm den großen Mast aufgerichtet hat, wurde von Jessica gefilmt und sofort gepostet. Sie ist die Influencerin ihres Unternehmens und muss dafür sorgen, dass die Plätze gut besetzt sind.

„Platzwechsel sind Knochenarbeit“, sagt die Chefin, die auch den Lkw-Führerschein hat, damit die Umzüge flott über die Bühne gehen. Wegen der Tiere. „Die checken als Letzte ein und werden als Erste ausgeladen.“ Wenn es an einen neuen Ort geht, gibt es jede Menge Papierkram mit Bürgerbüro, Bauamt und Veterinäramt, die Stadtwerke müssen Leitungen für Strom und Wasser legen. „Da brennt einem der Kopf. Doch sobald alles funktioniert, fühlen wir uns zu Hause. Die Auftritte sind dann wie Urlaub.“

Küche als kleines Raumwunder

Die Töchter Lujan und Jaylee wollen gleich ihre vierbeinigen Lieblinge zeigen. Aber erst wird das späte Frühstück beendet, Rührei mit Käse. Die Küche ist ein kleines Raumwunder mit modernsten Geräten. „Wenn wir



Ein Familienfoto der besonderen Art. In den identischen Kostümen sehen die Frank-Kinder Jaylee (links) und Lujan wie Zwillinge aus. Papa Robin Frank steckt im Stitch-Kostüm, daneben Mutter Jessica.

FOTOS: KLAUDIA TOUSSAINT



Die Franks lieben Tiere, auch Ponys gehören bei ihnen und dem Circus-tross dazu.

unterwegs sind, stopfe ich Kissen in die Schränke, damit nichts umkippt“, erklärt die praktisch veranlagte Jessica.

Wir spazieren durch die mobile Wohnung – ein wohlgedachtes Tiny House mit ausklappbarer Veranda und multifunktionalen Räumen. Das Schlafzimmer ist zugleich Kinderzimmer, die gute Stube dient als Büro und Kreativwerkstatt der Mädchen. Wir staunen über die große Wanne im Bad, ein Stückchen Luxus muss sein.

Die sechsjährige Lujan kommt im Herbst in die Schule und übt nach dem Frühstück das Schreiben, wäh-



So ähnlich sieht es in vielen Familien aus. Mit einem Unterschied: Durch die Fenster schauen die Franks alle paar Wochen auf eine andere Stadt. Das Wohnzimmer ist zugleich Büro und Kreativwerkstatt der Töchter.

rend ihre ein Jahr jüngere Schwester auf dem Tablet spielt. Mama Jessica, die aus der Thüringer Zirkusfamilie Weisheit stammt und schon mit drei Jahren in der Manege stand, erinnert sich an ihre Schulzeit.

Eine Speicherkarte vereinfacht die Dinge

Alle paar Wochen in eine andere Schule mit anderem Lehrstoff. Für ihre Töchter wird es einfacher: Zirkuskinder bekommen heutzutage eine Speicherkarte, die in der jeweiligen Schule mit Daten gefüttert wird. Kommen sie an einen neuen Ort, wird

sie vom Lehrer eingelesen. So weiß er genau, was das Kind gelernt hat und wo seine Stärken liegen.

Schwanger und auf Tournee? Auch das geht

Und wie ist es, auf Tournee schwanger zu sein? Die Zirkusmama lacht und berichtet, dass sie auch mit Babybauch Kunststücke gezeigt hat, „nur auf das Trapez hab ich mich nicht mehr getraut“. Wirklich problematisch waren die monatlichen Vorsorgeuntersuchungen. „Du musst in jeder Stadt einen neuen Gynäkologen finden. Und die sagen einem dann,

dass sie keine neuen Patienten aufnehmen.“ Das seien die einzigen Momente gewesen, in denen sie sich einen festen Wohnsitz gewünscht habe.

Lujan macht am Kühlschrank einen Handstand, Jaylee zeigt einen Spagat. Dann flitzen die Geschwister auf die Wiese, die wie eine Mischung aus Bauernhof und Szenen aus dem Kinderbuch Pippi Langstrumpf wirkt. Die Mädchen stellen alle Vierbeiner mit Namen vor – sechs afrikanische Zwergziegen, sieben Ponys, zwei Alpakas und ein Pferd, wie es tatsächlich in Astrid Lindgrens Klassiker vorkommt: ein dänischer Knabstrupper mit markantem Tupfenmuster namens Diamant. Die beiden Alpakas besuchen gerade mit Jessicas Cousinen Melanie und Diana Kaiser die Schulen und Kitas, um die Werbetrömmel zu rühren.

Echte „Diamant“-Liebe

Papa Robin ist mit Tieren aufgewachsen. Der 35-Jährige krault Diamants Ohren und plaudert aus dem Nähkästchen. Bis eine Tiernummer steht, trainiere er etwa eineinhalb Jahre. „Vorher beobachte ich meine Tiere genau, ich lese sie wie ein Buch und schaue, welche Anlagen sie mitbringen.“ Der Dresseur deutet auf ein junges Pony, das sich gerade auf die Hinterbeine stellt. „Das ist ein gutes Zeichen, es ist neugierig und sehr agil.“

Wir gehen in die Manege. Robins Handy klingelt. Fans wollen wissen, wo sie Tickets bekommen, eine Werkstatt meldet sich wegen des kaputten Radladers. „Da kommt Arno!“, jubeln die Mädchen und umarmen einen Besucher. Arno Raqué aus Mannheim ist ehemaliger Balletttänzer und ein Freund der Familie. Raqué übt mit den kleinen Balletteusen Tanzschritte ein.

Dann verschwinden die Franks in der Garderobe und sind nun kaum wiederzuerkennen. Jessica trägt ein sexy Minikleid, die Mädchen wirken in ihren Kostümen wie Zwillinge. Und Robin steckt in einem blauen Kostüm mit Segelohren – der Alien aus dem Disneyfilm „Lilo und Stitch“. Es duftet nach würzigen Tannenspänen, die Scheinwerfer leuchten bunt, gleich beginnt die Reise durch die Welt der Fantasie.

INFO

Der Circus Konfetti gastiert bis Montag, 25. Mai, in der Robert-Bosch-Straße 37 in Frankenthal. Außer dienstags und mittwochs gibt es täglich um 17 Uhr Vorstellungen. Ticketreservierungen sind möglich unter Telefon 0157 55538610, weitere Informationen gibt es online unter der Adresse www.circus-konfetti.de.